

OTTO SCHILY

Rechtsanwalt

1 Berlin 15, den 24.11.76 12651  
Schaperstraße 151  
(gegenüber der Freien Volksbühne) 3457 / 496  
Telefon 883 70 71 / 72

Oberlandesgericht Stuttgart

7000 Stuttgart

In der Strafsache

././ Baader u.a. (hier Gudrun Ensslin)

- 2 StE 1/74 -

wird beantragt,

folgende Kriminalbeamten als  
Zeugen zu vernehmen:

1. Mann,
2. Jonasson,
3. Opitz,
4. Petersen,
5. Habekost,
6. Freimuth.

Die Zeugen zu 1. bis 4. sind zu laden über  
den Polizeipräsidenten in Hamburg, die  
Zeugen zu 5. und 6. über das Bundes-  
kriminalamt.

Die Zeugen zu 1. bis 4. werden bekunden,  
daß der Zeuge Gerhard Müller in einem  
Gespräch mit dem Journalisten Schwarberg  
am 26. 2. 1975 unter anderem folgendes

- 2 -

erklärt hat:

"Einmal mußte ich mit Andreas Baader einige Papiersäcke mit 'Düngemittel' von Hannover nach Frankfurt bringen. Wir hatten nur einen amerikanischen Wagen. Da es etliche 100 Kilo 'Dünger' waren, mußten wir die Säcke über den ganzen Wagen verteilen, da er sonst ganz schräg gestanden hätte. Wir hatten die Säcke im Kofferraum, vor dem Beifahrersitz, dahinter und auf der Rückbank verteilt. Hinter dem Beifahrersitz habe ich auf die Säcke eine Maschinenpistole gelegt. Als wir in der Gegend von Gießen waren, mußten wir tanken. Wir fuhren von der Autobahn runter zu einer Münztankstelle. Andreas mußte mal und verschwand hinter einem Busch. Ich versuchte zu tanken, was mir aber nicht richtig gelang. Plötzlich kam es ziviles Polizeiauto VW auf die Tankstelle gefahren. Ich merkte gleich, daß Polizeibeamte in Zivil darin waren. Sie verlangten die Papiere, die ich aus dem Handschuhfach holte, in dem noch ein ausgebautes Autoradio lag. Während der eine die Papiere überprüfte, ging der andere um das Auto und kontrollierte die Reifen und das Licht. Die MP hat er aber nicht gesehen, obwohl sie offen auf den Säcken lag. Dann sind sie wieder weggefahren. Andreas sagte mir später, daß er die ganze Zeit mit der Pistole im Anschlag hinter dem Gebüsch gehockt habe."

Die Zeugen zu 2. bis 6. werden bekunden, daß der Zeuge Gerhard Müller in der Vernehmung am 1. April 1976 folgendes zu Protokoll gegeben hat:

"Zu der Fahrt von Laatzen nach Frankfurt möchte ich noch sagen, daß der Treff von Meins organisiert worden war. Auf der Hinfahrt, die von Frankfurt aus ging, war Meins der Fahrer. Ich saß als Beifahrer daneben und habe zeitweise gedöst. Deshalb kann ich mich auch nicht mehr genau an die Örtlichkeiten des Zusammentreffens erinnern. Auf der Rückfahrt fuhr ich. Fahrstrecke war die Bundesautobahn Hannover-Kassel-Frankfurt. In der Nähe der BAB-Abfahrt und Raststätte Alsfeld verließen wir die BAB, um zu tanken. Meins lehnte es ab, daß ich an einer BAB-Tankstelle tankte. Ich fand eine Münztankstelle und fuhr an die Zapfsäule."

- 3 -

- 3 -

Meins und ich stiegen aus. Er ging fort, um zu pinkeln und ich versuchte, den Wagen zu betanken. Der Münzautomat nahm meine Münzen jedoch nicht an. Noch während Meins' Abwesenheit fuhr eine Zivilstreife der Polizei ebenfalls auf die Tankstelle. Das Fahrzeug hatte ein Gießener Kennzeichen. Ich sprach die Personen an und bat sie, mein Geld umzutauschen. Sie gaben sich als Polizeibeamte zu erkennen; einer verlangte meine Kraftfahrzeug- und Personalpapiere. Der andere Beamte schaute sich den Wagen an. An dieser Tankstelle konnten wir nicht tanken. Die Polizei verwies mich an die Autobahntankstelle. Als die Beamten wieder weg waren, tauchte auch Meins wieder auf. Er stieg zu mir, und wir fuhren an die Autobahnraststätte. Meins erzählte mir, daß er das Kommen des Wagens bemerkt habe. Während der Abwesenheit der Streife habe er sich mit seiner Pistole im Anschlag hinter einer Mülltonne versteckt gehalten."

Die Vernehmung der benannten Zeugen wird demnach ergeben, daß der Zeuge Gerhard Müller bei Begebenheiten, die sich angeblich zuge tragen haben sollen, die angeblich beteiligten Personen nach Belieben auswechselt.

Gd  
Rechtsanwalt